

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Lieber Werkbund!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Werkbund!

Du bist jetzt 25 Jahre alt — jung wie ich — und das gibt mir die Möglichkeit, Aug' in Auge mit Dir zu sprechen!

Du hast viel geleistet, folglich wirst Du — und das mit Recht — viele Glückwünsche bekommen. Gestatte mir, in dieser festlichen Stunde Dir zu schreiben, was mich schon lange Zeit beschäftigt und was ich von Dir erwarte.

Vor allem: *Behalte Deine Leistungen nicht für Dich, sondern versuche damit in Kreise zu treten, die Dich heute noch nicht oder nur vom Hörensagen kennen.* Das Möbel ohne Ornament, der Unistoff und die Naturfarbe, das sind anerkannte Begriffe geworden. Du hast dazu verholfen, dass sie dies geworden sind, Du hast Deine Artikel vertreten und wie ein seriöser Geschäftsmann jede laute oder übertriebene Akquisition vermieden. Aber versuche doch einmal die vorbildlichen Produkte Deiner Mitglieder dort zu verkaufen, wo die breite Masse der Käuferschaft einzukaufen gewohnt ist. Benütze beim geschickt aufgezogenen Propagandafeldzug die qualifizierten Graphiker aus Deiner Mitgliederliste. Deine traditionellen Ausstellungen und Bazars der letzten Jahre haben dazu geführt, dass ein bestimmter Kreis über Deine Bestrebungen ausreichend orientiert worden ist, aber um weiter existieren zu können, brauchst Du eine breitere Basis. Denn es hat doch nicht viel Sinn, dass wir uns immer bloss gegenseitig unsere Produkte abkaufen.

Ferner: *Du darfst Dich neuen Bestrebungen, die viele von uns bis jetzt anonym beschäftigten, nicht verschliessen.* Schau mal: Wir freuen uns an Stoffen mit Blümli, ein geschickt angebrachtes Ornament an einem Gebrauchsgegenstand findet unser Entzücken. Und Architekten, die früher ein Bild nur in der Bilderausstellung goutiert haben, versuchen in ihren Bauten eine Zusammenarbeit mit dem Maler und Bildhauer. Wir nehmen heute sogar schon gerne Bogen in Kauf, die nicht «sachlich» begründet werden können.

In der Schweiz sind in letzter Zeit Bauwerke entstanden, die bei einer absolut modernen Haltung ihrer

Grundrisse und bei aller sauberen Auswertung sachlicher Erkenntnisse in formaler Beziehung neue Wege suchen. Wege mit eminent wichtiger Zielsetzung, über die ganz am Anfang eingehend und ehrlich diskutiert werden sollte — bereite Dich vor und sei bei dieser Diskussion vertreten! Unterstütze, was bei dieser Haltung, bei diesem Suchen nach dem neuen Ornament und dem künstlerischen Schmuck unterstützenswert ist, und mache auf Gefahren aufmerksam, die bei einer Besitzergreifung durch weniger Begabte entstehen können.

Du bist in dieser Frage meiner Ansicht nach die einzige Institution, die für das Einlenken dieser Bestrebungen in das richtige Geleise verantwortlich gemacht werden kann. Denn Du bist die einzige Organisation, die alle Beteiligten in sich vereinigt. Du wirst dafür zu sorgen haben, dass Deine Architekten in ihren Bestrebungen: Anwendung künstlerischen Schmuckes in ihren Neubauten, die richtige Auffassung erhalten sollen; Du wirst darüber wachen können, dass die Produkte Deiner Bildhauer, Maler, Weber und Kunstgewerbler so beschaffen sind, dass sie mit ruhigem Gewissen angewendet werden dürfen.

Ferner: *Du musst, um ein gewichtiges Wort mitreden zu können, wieder eine Einheit aktiver Leute bilden, die Du am Anfang Deiner Existenz in grösserem Masse gewesen bist als heute.* Ein grosser Teil Deiner Eifriger sind leider durch spezielle und Standesbestrebungen von Dir entfernt worden und haben Spezialistentrupps gebildet. Versuche die weitere Bildung von solchen nicht notwendig zu machen und biete Deinen Mitgliedern den Standeschutz, den sie brauchen, Sorge dafür, dass das Zeichen SWB populärer Begriff wird und die Qualitätsmarke bedeutet, die jeden speziellen Berufs- und Titelschutz entbehren kann. Suche und packe die vorhandenen Aufgaben, sichere Dir die Aktivität all derer, denen die Entwicklung künstlerischer und formaler Begebenheiten nicht gleichgültig ist — und fahre fort im Feiern Deiner schönen SWB-Feste!

Fischli SWB.

Funktionen des Ornamentes

Das Ornamentwerk¹

Das prachtvolle Werk, das nun in einer wesentlich billigeren Neuauflage herauskommt, ohne an Qualität eingebüsst zu haben, war bei seinem ersten Erscheinen

¹ Das Ornamentwerk von H. Th. Bossert, 48 Seiten Text, 120 grösstenteils farbige Tafeln, Format 26,5/33 cm. Verlag Ernst Wasmuth G.m.b.H., Berlin 1937, geb. Fr. 48.60. «Eine Sammlung angewandter Schmuckformen fast aller Zeiten und Völker, in mehrfarbigen originalgetreuen Wiedergaben ausgewählt und mit Erläuterungen versehen von H. Th. Bossert.»

vor 13 Jahren noch in erster Linie als Vorlagewerk für entwerfende Kunstgewerbler gedacht. Inzwischen hat sich das Interesse mehr nach der volksculturellen Seite verschoben, womit nicht gesagt ist, dass nicht auch heute noch der Entwerfende, z. B. für Textilmuster und Keramik, reiche Anregungen aus dem Werk schöpfen kann — wie er sich dann mit den Gefahren einer solchen Anregung auseinandersetzt, ist seine Sache.

Es sind vor allem volkstümliche und elementare Or-